

Russische Sanktionen lösen in der Praxis nichts, auch die Ukraine umgeht sie

Die europäischen Sanktionen gegen Russland verfehlen nicht nur ihre beabsichtigte Wirkung, sondern werden aufgrund der wirtschaftlichen Realität sogar von der Ukraine selbst umgangen.

Die Europäische Union hat nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine mit der Verhängung von Sanktionen gegen Russland begonnen. Der wirtschaftliche Druck der Union zielte darauf ab, den militärischen Konflikt so schnell wie möglich zu beenden, indem der Krieg für den Aggressor „zu teuer” wurde.

Auf der theoretischen Ebene der Zahlen und analytischen Schätzungen der europäischen Beamten schien dies zuzutreffen. Auf der praktischen Ebene des Wirtschafts- und

---

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/russische-sanktionen-loesen-in-der-praxis-nichts-auch-die-ukraine-umgeht-sie/

Energienetzes der Staaten, die billige russische Ressourcen nutzen, zeigt sich jedoch, dass es sich eher um naive Vorstellungen handelte.

Die Union bereitet derzeit bereits das 19. Sanktionspaket gegen Russland vor. Allein die Reihenfolge dieses Pakets zeigt, wie ineffektiv die bisherigen Bemühungen der Europäischen Gemeinschaft waren.

Die neuen Maßnahmen sehen die Einführung von Zöllen und Einfuhrverboten für russische Produkte sowie Maßnahmen gegen Unternehmen aus anderen Staaten vor, die an der Umgehung der Beschränkungen beteiligt sind. Die Sanktionen sollen auch die russische „Schattenflotte“ betreffen, die die derzeitigen Beschränkungen umgeht und Russland den Export von Öl in die ganze Welt ermöglicht.

Russland umgeht Sanktionen effektiv

Gerade der Export und Verkauf von Öl durch Russland gilt als entscheidender Faktor für die Finanzierung des gesamten Militäreinsatzes in der Ukraine. Eine Beschränkung des Ölhandels würde daher einen so erheblichen Rückgang der Einnahmen bedeuten, dass die Russische Föderation gezwungen wäre, ihre Militäraktionen zumindest einzuschränken, wenn nicht sogar ganz einzustellen.

Gegen den russischen Ölhandel wurden bereits mehrere Sanktionen verhängt, sowohl von der EU als auch von den USA. Es ist jedoch keineswegs einfach, den Verkauf eines billigen strategischen Rohstoffs weltweit zu beschränken. Russland findet Wege, die Beschränkungen durch Drittländer wie Indien und China zu umgehen, die russisches Öl zu reduzierten Preisen kaufen, es raffinieren und anschließend die raffinierten Produkte wieder in die ganze Welt exportieren.

Dieses Schema zeigt, dass die verhängten Sanktionen nur minimale Auswirkungen auf den russischen Ölhandel haben, und darüber hinaus ist auch die Ukraine in hohem Maße vom Export und Kauf von russischem Öl abhängig.

Neben China ist auch Indien ein wichtiges Land für den massiven Kauf von russischem Öl.

Indien ist zu einem massiven Importeur von russischem Öl geworden

In den ersten 20 Tagen des Augusts 2025 importierte Indien täglich 1,5 Millionen Barrel russisches Öl, was gegenüber Juli unverändert ist, aber leicht unter dem Durchschnitt von 1,6 Millionen Barrel pro Tag für den Zeitraum Januar bis Juni liegt.

Russisches Öl macht nun fast 40 Prozent der gesamten Öleinkäufe Indiens aus, während diese Handelsbeziehung vor Beginn des Krieges in der Ukraine praktisch nicht existierte. Die Einkäufe Indiens werden von Reliance Industries des Milliardärs Mukesh Ambani geleitet, der den größten Raffineriekomplex der Welt betreibt.

Analysten gehen davon aus, dass die russischen Ölexporte nach Indien im September steigen werden, obwohl die USA als Gegenmaßnahme zum Kauf von russischem Öl Zölle von bis zu 50 Prozent auf indische Importe verhängt haben.

Quelle: https://blog.kumhofer.at/russische-sanktionen-loesen-in-der-praxis-nichts-auch-die-ukraine-umgeht-sie/

US-Vertreter beschuldigten Indien, von billigem russischem Öl zu profitieren, während indische Vertreter dem Westen Doppelmoral vorwarfen, da die Europäische Union und die USA weiterhin russische Waren im Wert von Milliarden Dollar kaufen. Seit Anfang 2022 hat die EU nämlich Waren im Wert von 297 Milliarden Euro aus Russland importiert, darunter auch russisches Öl.

Die Ukraine ist stark von indischen Ölimporten abhängig

Indien ist jedoch nicht nur ein wichtiger Importeur von russischem Öl, sondern auch der größte Lieferant von Heizöl für die Ukraine – mit einem Anteil von bis zu 15,5 Prozent der Importe dieser Ware. Diese Spitzenposition erlangte Indien im Juli 2025, als es zum größten Ölversorger des angegriffenen Landes wurde.

Laut dem ukrainischen Ölmarkt-Analyseunternehmen NaftoRynok erreichten die täglichen Lieferungen durchschnittlich 2.700 Tonnen, was zu den höchsten monatlichen Exportzahlen Indiens in diesem Jahr gehört.

Trotz der Tatsache, dass Indien außergewöhnlich große Mengen Öl gerade aus Russland importiert, werden die Öllieferungen in die Ukraine bereits als „Kraftstoff indischer Herkunft" bezeichnet und überwiegend mit Tankern über die Donau aus Rumänien in das Land importiert.

Die Ukraine ist aufgrund des militärischen Konflikts mit Russland in hohem Maße von Kraftstofflieferungen abhängig, was zu einer paradoxen Situation in den gesamten Handelsbeziehungen führt.

Die Ukraine, Opfer der russischen Aggression, wird so zum indirekten Verbraucher von russischem Öl. Die ukrainische Wirtschaft ist von Kraftstoffimporten abhängig, da ihre eigenen Raffinerien durch den Krieg zerstört oder in ihrer Funktion eingeschränkt wurden.

Paradoxien der Sanktionen gegen Russland

Der Westen hat Sanktionen gegen russisches Öl verhängt, damit Russland den Krieg nicht durch dessen Verkauf finanzieren kann. Russland umgeht diese Sanktionen jedoch mühelos, indem es Öl an andere Weltmächte verkauft, für die die ursprünglichen Sanktionen nicht gelten.

Indien und China liefern dann Produkte aus russischem Öl direkt oder indirekt in westliche Länder, wodurch sich ein kompliziertes Handelssystem schließt.

Anstatt den Krieg wirksam zu beenden, haben die Sanktionen somit ein völlig neues Ökosystem von Handelsbeziehungen geschaffen, das paradoxerweise die bisher etablierten und regulierten internationalen Beziehungen schwächt.

Russisches Öl ist billig, deshalb kaufen es die Länder und nutzen es zu ihrem Vorteil. Das ist eine eindeutige Umgehung der Sanktionen, aber die wirtschaftliche Realität der Welt lässt einfach keine andere Wahl. Ironischerweise wurde auch die Ukraine in die harte Realität zurückgeholt, da sie sich an der Umgehung der Sanktionen gegen Russland beteiligen muss, um überhaupt als Staat funktionieren zu können.

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/russische-sanktionen-loesen-in-der-praxis-nichts-auch-die-ukraine-umgeht-sie/

Diese Umgehung ist also nicht das Ergebnis von Unwissenheit oder unbeabsichtigtem Handeln seitens der Ukraine – es handelt sich um eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die Ukraine hat nicht die Kapazitäten, die Herkunft jedes einzelnen Barrels zu verfolgen, und indischer Diesel ist dank des russischen Rabatts billig.

Der gesamte Prozess zeigt die Schwäche der Sanktionen. Russland profitiert weiterhin vom Ölverkauf, wenn auch indirekt. Die weltweiten Medien weisen darauf hin, dass „die Ukraine mit indischem Diesel fährt“, der aus russischem Öl raffiniert wird.

Ein weiterer außergewöhnlicher Widerspruch besteht darin, dass die Bemühungen der USA, Indien für den Import von russischem Öl zu bestrafen, letztendlich die Ukraine und ihre Fähigkeit, militärischen Angriffen Russlands wirksam zu widerstehen, am stärksten beeinträchtigen. Ohne Treibstoff ist dies einfach nicht möglich.

Die Unwirksamkeit der Sanktionen hat somit außergewöhnliche geopolitische Folgen.

Russland bewahrt seine wirtschaftliche Stabilität, was den Krieg verlängert. Indien profitiert wirtschaftlich vom Kauf billigen russischen Öls, was jedoch die wirtschaftlichen Spannungen mit den USA verschärft. Die USA bestrafen Indien mit außergewöhnlichen Zöllen und damit auch die Ukraine. Damit riskieren sie jedoch einen Anstieg der weltweiten Ölpreise, was auch in den USA die Inflation anheizt und die Volatilität des Gesamtmarktes erhöht.

Und schließlich kauft die Ukraine, die gegen Russland kämpft, faktisch russisches Öl über indischen Diesel, was die Absurdität des gesamten derzeitigen Systems verdeutlicht.

Der Ölhandel hat die Weltordnung verändert

Weitaus schwerwiegendere Auswirkungen hat jedoch eine bisher wenig kommunizierte Tatsache, und zwar gleich in zweierlei Hinsicht.

Die Sanktionen der USA und der EU sind mehr oder weniger nur in der westlichen Welt wirksam. Der Rest der Welt respektiert sie einfach nicht und umgeht sie offen. Indien hat kein Interesse daran gezeigt, sich dem amerikanischen Druck in Bezug auf den russischen Ölhandel zu beugen. Eine ähnliche Haltung vertreten auch Länder wie China.

Diese Haltung zeigt, dass sich die Struktur des globalen Ölhandels verändert hat. Asiatische Käufer befinden sich nun in einer Position, in der sie die Bedingungen diktieren können, was vor der Invasion der Ukraine undenkbar gewesen wäre.

Anstatt ihre Ziele zu erreichen, haben die Sanktionen gegen Russland ein neues System für den Ölverkauf geschaffen, in dem der Westen seine dominante Position verloren hat. Der Verlust dieser Position bedeutet auch den Verlust der Möglichkeit, anderen Ländern „richtige Verhaltensweisen” zu diktieren.

Der weltweite Ölhandel zeigt, dass der Westen seine Politik gegenüber anderen Ländern nicht mehr wie früher durchsetzen kann. Er hat nicht mehr die Macht dazu. Er hat sie verloren, nachdem billiges russisches Öl in Bereiche vorgedrungen ist, in denen es zuvor nicht existierte.

Dies ist eine direkte Folge der Sanktionen gegen Russland.

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/russische-sanktionen-loesen-in-der-praxis-nichts-auch-die-ukraine-umgeht-sie/

Das Foto wurde mit Hilfe künstlicher Intelligenz erstellt. Foto: Štandard / Midjourney

ℹ Dieser Beitrag stammt ursprünglich von statement.at

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/russische-sanktionen-loesen-in-der-praxis-nichts-auch-die-ukraine-umgeht-sie/